

Kemsthal-Blatt

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M.
durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf.
Einleitungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmonzeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 123.

Samstag der 11. August 1888.

49. Jahrgang.

Schankungen.

Waiblingen.

Gemeinschaftliche Feuerwehr-Übung.

In Gemäßheit des §. 13 der Bezirksfeuerlöschordnung findet am
Feiertag Bartholomä, den 24. d. Mts.,
Morgens 8 Uhr

in der Stadt Winnenden eine gemeinschaftliche Übung der Feuerwehren resp. der durch die Lokalfeuerlöschordnungen bestimmten Abteilungen der Feuerwehren von Winnenden, Birkmannsweiler, Breuningsweiler, Panweiler, Hertmannsweiler, Höfen, Leutenbach und Schwaifheim statt. Die Führer dieser Feuerwehren versammeln sich jedoch schon um 7 Uhr Morgens zu einer Besprechung auf dem Rathause in Winnenden.

Die Schultheißenämter werden zu Besorgung des Weiteren aufgefordert.
Am 9. August 1888.

A. Oberamt:
A. W. Frisch.

Waiblingen.

Viehmarktsperre.

Durch Erlaß der K. Kreisregierung vom 7. d. M. ist die Abhaltung des auf den 14. d. M. fallenden Viehmarktes in Großbottwar in Rücksicht auf die in der Gegend herrschende Maul- und Klauenseuche verboten worden.
Am 10. August 1888.

A. Oberamt:
A. W. Frisch.

Waiblingen.

Den Schultheißenämtern

werden zufolge Erlasses der K. Centralstelle für die Landwirtschaft vom 3. d. M. No. 2565 mit Ausgabe dieses Blatts eine Anzahl von Dienst-Anweisungen für die Ortskommissionen zur Ueberwachung der Rebplantagen in Bezug auf das Ausstreuen der Reblaus und Belehrungen über die Reblauskrankheit (welche der Zahl der in jeder Gemeinde aufgestellten Mitglieder entspricht) mit dem Ausstrag zugesendet, von denselben jedem Mitglied der Ortskommissionen je 1 Exemplar gegen Empfangsbekundigung einzuhändigen und das Geschehene binnen 8 Tagen hieher anzuzeigen.
Am 10. August 1888.

A. Oberamt:
A. W. Frisch.

Buch.

Gerichtsbezirks Waiblingen.

Gläubiger-Aufruf.

In der Nachlasssache des
wid. Friedrich Baun, gew. Metzgers dahier
ist eine Ueberschuldung vorhanden und wurde daher die Erbschaft nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten.

Demzufolge ergeht gemäß Beschlusses der Teilungsbehörde an alle Gläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche binnen der Frist von
zwei Wochen

bei unterzeichneter Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie, soweit sie nicht aus dem Unterpfindsbuch hervorgehen, bei der im Auseinandersetzungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt würden und ihnen nach Durchführung dieses Verfahrens lediglich noch das gesetzliche Absonderungsrecht (Art. 40 des Pfand-Ges.) vorbehalten bliebe.

Zugleich werden die Gläubiger von dieser Sachlage mit dem Anfügen benachrichtigt, daß, wosfern nicht binnen zwei Wochen die Eröffnung des Konkurses erfolgt oder beantragt wird, die Verteilung des Nachlasses unter sie nach den außerhalb des Konkurses geltenden Grundsätzen erfolgen würde.

Waiblingen, den 6. August 1888.

A. Amtsnotariat Großheppach
Schönlén.

Waiblingen.

Zwangs-Versteigerung.

Der Unterzeichnete bringt am
Montag, den 13. d. M.,

Mittags 1 Uhr

den Dinkel-Ertrag

von ungefähr 8 Ar in den Röhbergen im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung zum Verkauf.

Versammlung am Weinsteinrthor.

Den 10. August 1888.

Gerichtsvollzieher Bizer.

Quartier-Listen

und

Quartier-Billete

für Mannschaften und für Pferde

sind vorrätig zu haben in der

Buch- und Buchdruckerei.

Bezirkskrankenkasse Waiblingen.

Wir machen hiemit bekannt, daß neben unserem bisherigen Kassenarzt Herrn Oberamtsarzt Dr. Säckind hier vom 15. d. M. an auch Herr Distriktsarzt Dr. Paulus hier als Kassenarzt bestellt ist, und es von da an den Kassenmitgliedern freisteht, welchen von den beiden Aerzten sie konsultieren wollen.

Bei dieser Gelegenheit machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß sich jedes Mitglied, welches ärztliche Hilfe in Anspruch nimmt,

spätestens binnen 3 Tagen

mit einem Krankenschein bei dem unterz. Kassier zu melden hat.

Den 10. August 1888.

für den Kassenvorstand

Vorsitzender Kassier
Rüderli. Pfänder.

Turnverein



Waiblingen.

Anmeldungen zum Besuche des Gauturnfestes nach Dacknang können noch bis

Montag, 13. d. Mts.

beim Vorstand oder Turnwart gemacht werden.

Diejenigen Mitglieder, welche sich beim Mittagessen beteiligen, erhalten 1 Mark aus der Vereinskasse.

Der Ausschuss.

Museums-Gesellschaft.
Montag den 13. August
Herrenabend
 bei Korn, Bahnhofrestauration.

Waiblingen.
 Frischgebrannter weißer und schwarzer
Kalk
 ist sogleich zu haben bei
F. & G. Pfander.

Waiblingen.
!! Eis !!
 ist stets zu haben bei
H. Buhl.

Waiblingen.
W. Mittel verkauft nächsten
Montag, d. 13. d. M.,
 Mittags 1 Uhr ihren
Obst-Ertrag
 im Rosenthal, wozu Liebhaber auf
 den Platz eingeladen sind.

Waiblingen.
Fässer-Verkauf.
 Ein 12 und ein Seimriges Faß,
 beide meingrün und ein Seimriges
 Mostfaß hat billig zu verkaufen
Rud. Ueber.

Waiblingen.
 Ein noch wie neues
Faß
 365 Liter haltend hat billig zu ver-
 kaufen
A. Pfleger, Schreiner.

Waiblingen.
 1/2 Eimer
Most
 hat zu verkaufen
Witwe Heinrich.

Kronenwirt Silberberger,
 Birkmannsweiler verkauft
 wegen Veränderung, eine vollständige
Moslereieinrichtung
 mit steinernem Rundmahltrug
 samt Zugehör und starker ganz
 eisener Presse, alles in gutem
 Zustand.

Rommelshausen.
Mostfässer
 können bestellt werden bei
Härer.

Enderbach.
 2 Eimer guten
Apfelmoss
 hat noch abzugeben per Liter 14
 Pfg., wie auch

Wicken und weiße
Stoppel-Rübsamen.
F. Berner, Kaufm.

Enderbach.
 Einen guterhaltenen starken
Wagen,
 samt Zugehör und
 eine Puhmühle hat zu verkaufen.
Thomas Hahn's Witwe.

Mandelkleien-Seife
Vaseline-Cold-Cream-Seife
 mildeste aller Seifen besonders gegen
 rauhe und spröde Haut. Vorrätig
 à Packet 3 Stück 50 S bei Th. Daiber.

Waiblingen.
 Marie Billinger ist willens, 19 Ar 87 Meter
Baumgut
 in den Mühlädern zu verkaufen. Liebhaber wollen zu ihr ins
 Haus kommen.

Waiblingen.
Hochzeits-Einladung.
 Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir zu unserer
 am nächsten
Sonntag, 12. August
 im Gasthof z. Post
 stattfindenden
HOCHZEITS-FEIER
 freundlichst ein.
 Der Bräutigam Friedrich Stecher.
 Die Braut Marie Frosch.

Waschkleiderstoffe
 in großer Auswahl sämtlicher Neuheiten der Saison bei
Fritz Schöninger, 1 Marktstraße 1 Stuttgart.

Stuttgart.
Sehr billig rein wollene Burkin
für Herren- & Knaben Anzüge.
 Aus einer Contursmasse habe ich eine Partie rein wollene Burkin
 welche sich zu Herren- und Knabenanzügen vorzüglich eignen, käuflich
 übernommen. Der Meter wird abgegeben von A 2.50 an.
 Gleichzeitig empfehle ich auch meine rein wollenen Strickgarne.
H. Herion,
 Königsstrasse 18. B Hinterhaus parterre.

Stollwerck'sche Chocoladen.
 Sachgemässe, durch die neuesten maschinellen Erfindungen ver-
 besserte Fabrikationsmethode und Verwendung von nur gutem und
 bestem Rohmaterial sichern den Consumenten von
Stollwerck'schen Chocoladen- und Cacao-Präparaten
 ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes
 Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit durch 26 Hofdiplome und durch
 31 Ehren-Diplome, goldene, silberne etc. Medaillen anerkannt ist.

Wie kommen Sie zu solchem Haarwuchs???
 Herrlicher Locken üppige Fülle — Zieret den Mann, entzückt bei der Frau,
 Leset bedächtig — und ist's Euer Wille — Habt Ihr die Zierde — d'rum merket genau!

Phönix-Pomade
 für Haar- und Bartwuchs
 durch ärztl. Autoritäten u. viele Dankschreiben anerkt.,
 fördert unter Garantie bei Damen u. Herren, ob alt
 od. jung, in kurzer Zeit einen üppigen, schönen Haar-
 wuchs u. schützt vor Schuppenbildung, Ausgehen u. Spal-
 ten der Haare, frühzeitigem Ergrauen, wie auch vor Kahl-
 köpfigkeit etc. u. erzeugt selbst bei jung. Herren nach
 kurzem Gebrauche einen kräftigen Bartwuchs. Wer
 sich die natürliche Zierde eines schönen Haares
 bis in das späteste Alter erhalten will, gebrauchte
 allein die Phönix-Pomade, welche sich durch feinen
 Geruch wie Billigkeit vor allen ähnlichen Fabri-
 katen auszeichnet. Postversandt gegen vorherige
 Einsendung des Betrages oder Nachnahme nach
 der ganzen Welt.
 * Preis pro Büchse Mk. 1.— und Mk. 2.— *
 Wiederverkäufer werden gesucht.

Gebr. Hoppe, Berlin SW., Charlottenstr. 22a,
 Medizinisch-chemisches Laboratorium u. Drogenhandlung.

Enderbach.
 Unterzeichneter hat
 eine schwere mit dem
 3. Kalb großtrachtige,
 zum einfachen Zug ge-
 wöhnliche

Ruh,
 sowie ein dreivierteljähriges
Rind
 zu verkaufen
Christian Benignus.

Karl Robert
 Stuttgart
 Herrenkleiderfabrik gegr. 1839
 Marktstr. 11 Ecke der Karlsstr.
 empfiehlt
 Tuppen-Anzüge
 Rod-Anzüge
 Schwarze Hochzeitsanzüge
 Jünglings-Anzüge
 Frühjahrs-Heberzieher
 Schlafrode
 einzelne Tuppen, Hosens,
 Westen, Knaben-Anzüge
 in nur
 Solider selbstverfertigter
 Ware zu billigen aber
 festen Preisen.
 Flicke gratis. Umtausch gestattet.

Stuttgart.
Goldwaaren
Silberwaaren
 jeder Art, insbesondere
Eheringe
 in größter Auswahl zu äußerst
 billigen Preisen unter Garantie
 empfiehlt
Karl Münz, Goldarbeiter
 Strichstr. 5 gegenüberd. Gasthofz. Hirsch.

Niederländisch-Amerikanische
 Dampfschiffahrts-Gesellschaft
 Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt
 mit 1er Klasse Postdampfer.
Rotterdam
Amsterdam - Amerika
 Abfahrt Billigste
 Samstags Preise.
 Rasche Vorzügliche
 Beförderung Verpflegung.
 Nähere Auskunft erteilen
 Die Direktion in Rotterdam.
 Die General-Agenten:
Danger & Weber, Heilbronn.
Carl Anselm, Stuttgart,
 sowie deren Agent:
Gottlob Weiß, Waiblingen.

Bruchbänder.
 bester Konstruktion in allen Formen
 und Größen werden auf briefliche
 Bestellung, der Maßangabe ent-
 sprechend, geliefert. Nicht kon-
 venierende Bandagen werden kosten-
 los umgetauscht. Ein belehrendes
 Schriftchen über Bruchleiden kann
 gratis und franko von uns be-
 zogen werden. Man adressire:
 „An die Heilanstalt für Bruch-
 leiden in Glarus (Schweiz).“



Directe deutsche Postdampfschiffahrt
 von **Hamburg** nach **Newyork**
 jeden Mittwoch und Sonntag,
 von **Havre** nach **Newyork**
 jeden Dienstag,
 von **Stettin** nach **Newyork**
 alle 14 Tage,
 von **Hamburg** nach **Westindien**
 monatlich 4 mal,
 von **Hamburg** nach **Mexico**
 monatlich 1 mal.
 Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetster Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüten wie Zwischendecks-Passagiere.
 Nähere Auskunft erteilt: **Fritz Mayer, Gottl. Billinger, Kaufm. G. Weiß Waiblingen; Georg Meyer, Winnenden. Nr. 2019.**

Husten,
Heiserkeit,
Hals-, Brust- und
Lungenleiden,
Keuchhusten.

Trauben-Brust-Honig
 Bacht rheinischer
 ein Kraftauszug aus edelsten Weintrauben, bestbewährtes, nie versagendes köstlichstes Haus- u. Genussmittel von größtem Nährwerthe u. leichter Verdaulichkeit.
 Prosp. mit Gebr.-Anw. und viel. Attest. b. jed. Flasche.
 Jede Fl. trägt d. Schutzm. m. Ans. d. Stadt Mainz u. ist m. nobig. Fabriktemp. verschlossen.
 Preis 4. 0.60, 1.-, 1.50 u. 3.- pr. Fl.
 Allein echt unter Garantie in:
Waiblingen bei Herr. Chr. Wieland, Conditior.

Waiblingen.
 Wir verkaufen den
Weizen-Ertrag
 von 56 ar 32 m in den Winterhalben (in 8 Abteilungen) am
Donnerstag, den 16. August,
 Abends 5 Uhr
 in der Korn'schen Restauration an den Meißbietenden.
Gewerbeamt Waiblingen e. G.

Die gelesenste Gartenzeitung — Auflage 37500. — ist der **praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau** — erscheint jeden Sonntag reich illustriert. Abonnement vierteljährl. 1 Mark. Probenummern gratis und franko durch die königliche Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. D.
Aus dem Inhalt der neuesten Nummer: Zur Ehrentretung Vielverleumdeter (illustriert). — Empfehlenswerte Birnsorten. — Niedere magrechte Rebfordons (illustriert). — Wann sollen Erdbeeren entranft werden. — Obsterte und Obsthandel. — Die billigste und einfachste Aufbewahrung von Eis (illustriert). — Unsere schönsten Blütensträucher (Fortsetzung) (illustriert). — Gartentundschau. — Kleinere Mitteilungen (illustriert). — Briefkasten.

Verlobungs- und Hochzeits-Briefe
 werden billigt angefertigt in der
C. F. Buck'schen Buchdruckerei.

Waiblingen.
Frische Gier
 sind wieder angekommen.
Fr. Kayser, Conditior.

Waiblingen.
 Schönes billiges
! Eis !
 verkauft **Fischer, Bierbrauer.**
Waiblingen.
!! Eis !!
 empfiehlt **Märtterer**
 z. Löwen.
A o r b.
 Unterzeichneter hat eine
Most-Press
 mit feinem Bietle zu verkaufen. Liebhaber sind zu ihm auf nächsten **Sonntag, Morgens 7 Uhr** in sein Haus eingeladen.
Karl Singer.

Mack's Doppel-Stärke
 Qualität unübertroffen!
 Nur acht
 mit richtigem Schutz
 markte. Alle anderen
 Fabrikate sind
 Hst Mack, Ulm 9/0.

Gefichtsausschläge.
 Herrn Dr. Bremicker, pract. Arzt in Glarus. Meine unangenehmen Gefichtsausschläge, Säuren, sind gänzlich beseitigt. Dietterle, b. Diberach, März 1887. Jakob Reuter. Behandlung brieflich! Unschädliche Mittel! Keine Berufsstörung! Keine Geheimmittel! Adresse: „Dr. Bremicker, postlagernd Bonkau.“

Württemberg.
 Cannstatt, 9. Aug. Gestern abend stürzte, wie die „C. Ztg.“ berichtet, Küfer Friedr. Morlock, als er ein leeres Faß in den Keller unter der katholischen Kirche verbringen wollte, so unglücklich die Staffel hinab, daß ihm das nachrollende Faß den rechten Unterschenkel abschlug.
 Weil im Dorf, 8. Aug. Gestern abend kurz nach 10 Uhr brach in der Scheuer des Ludwig Ruser hier Feuer aus, welches dieselbe in kurzer Zeit vollständig einscherte. Nur dem raschen Eingreifen unserer Feuerwehr ist es zu verdanken, daß ein größeres Brandunglück an den hartangrenzenden Gebäulichkeiten verhütet wurde. Entstehungursache bis jetzt unbekannt.
 Dß weil, 8. Aug. Trotz des bekannten Verbots, während der auf dem Schießplatze der Garnison Ludwigsburg stattfindenden Schießübungen die benachbarten Grundstücke zu betreten, unternahm es die Frau eines hiesigen Bürgers, heute vormittag, zu welcher Zeit laut L. Ztg. eine Abteilung Ulanen Schießübungen mit scharfen Patronen abhielt, auf ihrem unweit des Schießplatzes befindlichen Acker Kartoffeln zu holen. Doch kaum hatte die Frau mit der Arbeit begonnen, als sie auch schon von einer Kugel in den Oberschenkel getroffen wurde.
 Besigheim, 7. August. Letzten Samstag feierte unser Stadt-Schultheiß Jung sein 25jähriges Amtsjubiläum. Tags zuvor wurde ihm von der Feuerwehr und den Sängern ein Fackelzug und ein Ständchen gebracht. Am Samstag abend fand im Gasthof zum Waldhorn ein Festessen statt. Mehrere Sängervorträge der Vereine, sowie viele Reden, in welchen die Verdienste des Jubilars hervorgehoben wurden, verschönernten das Fest. Die Gemeindefolklegen brachten ihm zu seinem Ehrentage durch eine Deputation ihre Glückwünsche dar und überreichten ihm als Zeichen ihrer Dankbarkeit einen Brillantring. Eine Anzahl Bürger stifteten ihm einen silbernen Tafelaufsatz mit Widmung, die Frauenarbeitschule einen kunstvoll gestickten Tischteppich und der Kriegerverein ein hübsches Cigarrenetui.
 Oberndorf, 9. Aug. In dem Orte Hardt m iß h a n d e l t e in der Nacht vom 6. auf 7. d. Mts. ein in betrunkenem Zustande heimgekehrter 26jähriger Bursche seinen Stiefvater durch mehrmaliges Aufschlagen des Kopfes auf den Stubenboden so sehr, daß letzterer gestern seinen Verletzungen erlag.
 Ballendorf, 7. August. Am Sonntag abend gab es hier einen Zusammenstoß mit Zigeunern. Mit 9 Wagen waren dieselben hier unterwegs. Schon sperrten am Eingang des Dorfes die vorderen Wagen die Straße wie eine Wagenburg. Da wollte ein hiesiger Bürger, um Platz zu bekommen für sein Bernerwägel, die Pferde des Zigeunerwagens auf die Seite führen, worauf die Zigeuner ohne weiteres vom Wagen herab auf ihn einschlugen. Der Mann wehrte sich und rief um Hilfe. Die Zigeuner erkletterten das Bernerwägel, auf dem noch eine

hiesige Bürgersfrau saß, und schlugen blindlings drein. Bald kamen aus dem Dorf die Bürger den Bedrängten zu Hilfe und es kam zu einer regelrechten Schlägerei. Die Zigeuner zogen sich unter Flüchen und Drohungen nach Schingen zurück. Ein Wagen, den sie im Stich gelassen, weil er im Tumult umgefallen, wurde ihnen nachgeführt. Infolge der Drohungen der Zigeuner wurden die Nachtwachen verdoppelt. Die Zigeuner hatten in ihren Wagen auch Waffen, z. B. einen Degen sowie eine Sense und dabei frisch gemähte Frucht.
Deutsches Reich.
 Berlin, 8. Aug. In militärischen Kreisen erzählt man sich, daß der kommandierende General des 14. Armeekorps, General der Infanterie und Generaladjutant von O b e r n i z, den Kaiser um seinen Abschied gebeten habe, und daß der Generallieutenant von Schlichting, Kommandeur der ersten Garde-Infanterie-Division, als kommandierender General nach Karlsruhe kommen solle. — Mit General v. O b e r n i z scheidet einer der verdienstvollsten Generale aus der Armee. Derselbe erstürmte unter anderem mit der ersten Garde-Infanterie-Brigade in der Schlacht bei Königgrätz—Glum die Zentralstellung der Oesterreicher, wobei er am Kopfe schwer verwundet wurde. 1870—71 kommandierte der General die damalige württembergische Felddivision, von der eine Brigade bei Wörth am 6. August die Entscheidung gab, während die Kämpfe der ganzen Felddivision bei Champagne und Villiers am 30. November zu den glänzendsten Waffenthaten der deutschen Armeegeschichte gehören. General v. O b e r n i z war eine Zeit lang Generalstabs-offizier des Prinzen Friedrich Karl, als dieser die 1. Gardedivision kommandierte, und mehrere Jahre Adjutant des Kronprinzen Friedrich Wilhelm. Auch als Organisator hat der General sich bewährt. Er war es, der in Württemberg nach 1866 den Anschluß an die preussischen Militärgesetze u. s. w. durchführen half, indem er dorthin als Militär-Deputierter kommandiert wurde. Auch die Stellung an der Spitze des 14. Armeekorps hat dem General viele und wiederholte Anerkennungen seitens Kaiser Wilhelm I. eingebracht.
 — Ueber das Exercieren des Versuchs-Bataillons (Füsiliers-Bataillon des Kaiser Franz Garde-Grenadier Regiments Nr. 2) nach dem neuen Exercier-Reglement auf dem Tempelhofer Felde vor dem Kaiser berichtet die „Post“: Als der Kaiser sich auf 200 Schritt dem Bataillon genahet hatte, ertönten die Kommandos: „Stillgestanden! Das Gewehr über! Achtung! Präsentiert das Gewehr!“ Dies ist der neu eingeführte Griff. Das Bataillon schwenkte sodann in Kompagniekolonnen und machte einen Paradeumarsch mit Gewehr über. Dann schwenkten die Kompagnien wieder ein und nach einer Pause wurden die Griffe nach dem neuen Reglement durchgemacht. Hier ist eine wesentliche Vereinfachung durchgeführt; es fallen vier Griffe der alten Schule vollständig fort; es sind dies: „Gewehr auf,“ „Gewehr ab,“

das Anfaßen und wieder Uebernehmen. — Das Präsentieren geschieht von „Gewehr über.“ Danach ist die ganze Schule der Griffe folgende: Von „Gewehr bei Fuß“ — „Das Gewehr über“ — „Achtung, Präsentiert das Gewehr“ — „Das Gewehr über“ — „Gewehr ab“; — „Das Gewehr über“; — „Bataillon soll chargieren“ — „Geladen“; — „Das Gewehr über.“ Nach verschiedenen Schwenkungen folgte die Formation in Kompagniekolonnen und dann ein Geschützergizieren mit aufgelösten Schützenlinien. Nach Beendigung der Uebungen versammelte der Kaiser sämtliche Offiziere, auch die Subalternoffiziere des inspizierten Bataillons zu eingehender langer Kritik und ritt sodann durch die Reihen des Bataillons, um den Truppen seine Zufriedenheit auszusprechen.

Dem Neichstage soll alsbald nach seinem Wiederzusammentritt eine Vorlage betreffend die Erweiterung des elsäß-lothringischen Eisenbahnnetzes zugehen. (Straßb. Post.)

(Bei deutschen Versicherungs-Anstalten) sollen nach einer neuerlich aufgestellten Statistik gegenwärtig in Deutschland über 800 000 Personen mit mehr als 3 Milliarden Mark ihr Leben versichert haben.

Wie aus Görlitz gemeldet wird, wird der durch die Wetter vom 2. und 3. d. Mts. verursachte gesammte Schaden allein am Bahnkörper der Gebirgsbahn mit den Nebenbahnen Greiffenberg-Löwenberg und Greiffenberg-Friedeberg auf rund 1 Mill. Mark veranschlagt. Der an Privat- und Gemeinde-Eigentum verursachte Schaden dürfte selbstverständlich in seiner Gesamtheit noch erheblich größer sein. Am Queis bei Finzberg und bei Friedeberg haben sich so gewaltige Schäden ergeben, daß der Landrat des Löwenberger Kreises die Hilfeleistung von Seiten der Pioniere des 5. Armeekorps beantragen mußte. Die Gegend am Bober und an der Sprotta ist, soweit das Auge reicht, in einen See verwandelt. Aus Marklissa schreibt man: Die Hochflut des Queis hat, wie die von 1804, in der ganzen Stadt nur 1 Stück Straße von 100 Schritt nicht unter Wasser gesetzt; alle Keller sind voll; die mit einem Kostenaufwande von 45 000 M. hergestellte neue massive, in der äußeren Ausstattung noch nicht fertige Queisbrücke von 30 Meter Länge ist wie ein Kartenblatt auf einmal umgelegt, große Vorräte von Materialwaren sind vernichtet, alles, was die plötzlich eindringenden Hochfluten Fortführbares erreichen konnten, ist fortgeschwemmt. — Die durch Blitzschlag, Hagel, Sturm und Ueberflutung in Oberschlesien verursachten Schäden sind deshalb noch weit beklagenswerter als die im Riesengebirge fast allein durch Wassergewalt hervorgerufenen, weil in Oberschlesien den entsetzlichen Elementen vielfach außer Hab und Gut auch Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Bei Woißnick erstreckten sich die Verwüstungen des Hagelwetters auf die ganze Umgebung des Städtchens. In Wyßoka bei Leschnitz wurde ein Knabe vom Blitze getötet. In Leobschütz traf ein Blitzstrahl die kathol. Pfarrkirche; er ging ohne zu zünden vom Turm durch die Decke des Presbyteriums, beschädigte den Hochaltar, zerschmetterte ein Bild an der Wand und nahm seinen Ausweg wieder durch die Rohrdecke des Presbyteriums. In Gaatich, Kreis Ratibor, wurde der Gärtner Willeczekel, welcher am Fenster saß und ein Kind auf den Knien schaukelte, vom Blitze getötet, während das Kind am Leben blieb.

Darmstadt, 4. August. In der Irrenanstalt Hofheim (drei Stunden von Darmstadt) hat ein mit Graden beschäftigter Irrensinniger in einem Wutanfall einen Wächter schwer verletzt und einem anderen zu Hilfe eilenden Irren, nachdem er denselben zu Boden geworfen, den Kopf vom Rumpfe getrennt.

Auf dem Griesheimer Schießplatz ist gestern ein Kanonier vom 13. württembergischen Artillerie-Regiment verunglückt. Derselbe hatte sich laut Fr. Z. unbefugt am Zünder einer Revolvergranate zu thun gemacht, diese explodierte und riß ihm einen Teil der rechten Hand ab; außerdem erhielt er mehrere Kugeln in die rechte Seite.

Der flüchtige Postassistent Haag ist, wie dem „Frf. Journ.“ hiebei von kaiserl. Ober-Postdirektion mitgeteilt wird, in Amerika verhaftet.

Straßburg, 5. Aug. Die diesmaligen Wahlen forderten auch ein Menschenleben. In St. Mabar bei Dieuze (Lothringen) war ein Wähler, der im letzten Jahre eine kleine Gefängnisstrafe verbüßt hatte. Während nun derselbe sagte, er sei trotzdem wahlberechtigt, machten seine Söhne ihm dies streitig. Es entstand ein Streit, wobei der Alte von seinen Söhnen erdroffelt wurde. Als die Söhne sahen, daß ihr Vater nicht mehr lebte, warfen sie ihn die Stiege hinab und erklärten dann, sie hätten den Vater tot vorgefunden. Diese List nutzte sie indes nichts und wurden beide in Haft genommen.

Ausland.

Paris, 9. Aug. Bei der Beerdigung des „Generals“ Gudeß kam es zu zwei heftigen Zusammenstößen zwischen feiernden Arbeitern, welche dem Leichenzug mit entfalteten roten Fahnen, trotz Verbots, voranschreiten wollten, und den Polizisten. Man schlug mit Fahnenstangen, Stöcken und Steinen auf die Polizisten los und es entstand ein furchterliches Gedränge. Polizeikommissar Clement erhielt Stockhiebe, ein Gendarm wurde schwer verletzt. Die Gendarmen drangen alsbald mit aufgepflanztem Seitengewehr auf die Angreifer ein. Dem Polizeikommissar Moquier slog unter einem Hagel von Steinen, welche durch die Fenster des Polizeipostens gingen, eine verdächtige Kapfel zu seinen Füßen nieder. Er nahm die Bombe trotz Abstrahens der Augenzeugen und zog die Zündschnur zum Entsetzen des Publikums vor demselben heraus. Eine unbeschreibliche Erbitterung erfaßte bei diesem Vorfall die Polizisten, die, etwa 100 an der Zahl, wütend und mit schnei-

biger Waffe auf die mörderischen Gefellen einhieben und in wenigen Minuten die Gruppen der Aufständischen zurückdrängten und niederwarfen. Das Scharmügel ergab zahlreiche Verwundungen, man spricht von 100, zu denen auch mehrere Polizisten gehören sollen. Inzwischen fand die Beerdigung der Leiche statt. Am Grabe sprachen Louise Michel und die Blanquistenführer.

Paris, 9. Aug. Der gestrige Abend ist verhältnismäßig ruhig verlaufen, nur einige tumultuarische Zwischenfälle ereigneten sich auf der Place de la Republique, wo die Truppen zur Unterstützung der Polizeienten einschritten. Auch im Faubourg St. Antoine entstand ein Handgemenge. Von den gestern Verhafteten wurden nur acht in Haft gehalten. Die Zahl der Verwundeten beläuft sich auf 30, doch sind die Verwundungen sämtlich leicht. In Amiens sind neuerdings keine Ruhestörungen vorgekommen. Die Zeitungen meinen allgemein, der gestrige Tag sei besser verlaufen als zu befürchten war. Die radicalen Blätter werfen der Polizei Mangel an Kaltblütigkeit vor.

Wien, 8. August. In der Billroth'schen Klinik wurde am 13. Juli an dem Kaufmann Moriz Amster aus Czernowitz eine Kehlkopf-Exstirpation mit dem glücklichsten Erfolge durchgeführt. Dem Operierten wurde von Prof. Billroth ein künstlicher Kehlkopf eingefügt; schon seit mehreren Tagen kann Amster der Kanüle entbehren und kompaktere Speisen zu sich nehmen. Seine Stimme ist zwar noch tonlos, aber gut verständlich. Amster ist vollständig geheilt, er muß nur den Wundverband eingemalt in der Woche erneuern lassen. Amsters Leiden stimmte fast vollständig mit dem des Kaisers Friedrich überein; der Operierte ist auch in demselben Alter, in dem der Kaiser stand.

Wien, 9. Juli. Der „Politischen Correspondenz“ wird aus Belgrad gemeldet: Die Königin von Serbien hat die Kompetenz des Consistoriums als Ehegericht anerkannt und Pirotshanac zu ihrem Vertreter ernannt. Die Regierung hat gegen die Ernennung des letzteren keinen Einspruch erhoben.

(Schneelawinen im August). Das „Innsbrucker Tagblatt“ schreibt unter dem 6. d. Mts: Am Donnerstag gegen Abend fiel auf dem Kalkgebirge nördlich von Jansbrud dichter Hagel und die Nacht darauf starker Schnee. Als nun am Samstag die Augustsonne wieder in ihre Rechte trat, stürzten aus den Gängen östlich und westlich vom „Hafelstar“ 20 bis 30, allerdings unschuldige Schneelawinen in die Tiefe. Drei davon waren so mächtig, daß sie der Sonnenwärme bis gestern Abend mit Erfolg Widerstand leisteten, also noch immer nicht weggeschmolzen waren; und namentlich zwei von ihnen waren durch Runsen bis beträchtlich in die Waldregion herabgerollt. Kaiserjäger, welche nach dem Schneefall von Seefeld her über das Joch herübermandorierten und auf dieser Seite zu Thal steigen mußten, erzählten, daß der Schnee auf der Höhe meterhoch liegt. Heute morgen war das Hochgebirge ringsum von neuem, in der letzten Nacht gefallenem Schnee bedeckt.

Verschiedenes.

Von einem galanten Maire wird aus einer französischen Grenzstadt folgende Anekdote erzählt. Er hatte einer ihm bekannten Dame ihren Paß auszufertigen. Sie war vornehm, reich und trotz eines entstellenden körperlichen Gebrechens außerordentlich gefallsüchtig. Als höflicher Mann mußte er ihren Schönheitsfehler zu verdecken suchen. Nach kurzem Bedenken schrieb er: „Augen dunkel, schön, sanft, ausdrucksvoll, eins derselben abwesend.“

Ein junger Pariser besuchte Deutschland und benutzte jede Gelegenheit, alles Deutsche zu tadeln und lächerlich zu machen, während er Frankreich und besonders Paris in den Himmel hinein zu heben bestrebt war. Als er nach Erfurt kam, sah er sich gezwungen, sein Schuhwerk ausbessern zu lassen. Man empfiehlt ihm einen wegen seiner Geschicklichkeit weit und breit bekannten und geachteten Meister, den er zu sich kommen läßt, um ihm persönlich seine Wünsche mitzuteilen. In höchmütigem Tone bringt er sein Anliegen vor, und der Schuhmacher erklärt, sein Möglichstes thun zu wollen, um ihn zufrieden zu stellen. Aber der Franzose zuckte verächtlich die Schultern. „Ich werde meinen Pariser Lieferanten freilich sehr vermissen“, sagte er, „aber geben Sie sich Mühe, lieber Mann, damit ich mich als anständiger Mann sehen lassen kann.“ Dem Handwerker stieg die Bornesröte in das Gesicht, aber er bekämpfte seinen Unwillen und schwieg. Nach einigen Tagen brachte er einen Stiefel, wie er sagte, zur Probe. Der Franzose betrachtete ihn mit höchster Bewunderung. „Wahrhaftig“, rief er aus, „das ist Pariser Arbeit, hätte das in Deutschland nicht für möglich gehalten!“ — „Bitte anzuprobieren“, sagte der Meister in bestimmtem Tone, ohne auf die Bemerkungen des Stügers zu achten. Der Stiefel paßte wie angegossen, und der Besteller sprach wiederholt sein Erstaunen aus. „Belieben Sie wieder auszugehen“, mahnte der Schuhmacher. Es geschah und dem Fremden blieb ein wunderbar schön gearbeiteter Tanzschuh am Fuße sitzen, den der Meister in dem Stiefel angebracht hatte. „Sie sind ein Künstler!“ sagte der Franzose, aufs neue die geschmackvolle und zierliche Arbeit betrachtend. „Wann bekomme ich den andern Stiefel?“ — „Den lassen Sie sich in Paris machen — des Vergleichens wegen!“ versetzte der Schuster trocken und verließ das Zimmer, ist auch trotz aller Bitten nicht zu bewegen gewesen, für das „Kosjehmännchen“, wie er den Franzosen nannte, weiter zu arbeiten.

Stoßseufzereines Strohwitwers: „Liebe Karline, schreib mir doch bitte dann und wann 'ne Gardinenpredigt! Ich kann sonst nicht einschlafen.“